Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 15 (1953)
Heft: 11

Artikel: Solothurns vier historische Strassen-Namen
Autor: Kaufmann, Viktor
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861744

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurns vier historische Strassen-Namen

Von VIKTOR KAUFMANN

Ein gutes Stück Solothurner Geschichte verbindet sich mit den Hauptstraßen, die nach allen vier Himmelsrichtungen aus den alten Toren der Kantonshauptstadt durch die heimatlichen Gaue zu den befreundeten Nachbarstädten ausstrahlen. Die *Baselstraße* verläßt die St. Ursenstadt bei den Bastionen des Baseltores. Sie zieht dem Fuße des Juras entlang bis Oensingen, biegt im rechten Winkel durch die Klus bei Balsthal und eilt über den oberen Hauenstein nach Norden, der Grenzstadt Basel entgegen. Die zweite historische Landesstraße, die *Bielstraße,* strebt aus dem Bieltor schnurgerade westwärts, zwischen dem Silberband der Aare und dem Fuße der leberbergischen Sonnenhalde, der Weißensteinkette, nach in die Seestadt Biel. Nach Süden, ins fruchtbare schweizerische Mittelland hinaus, schlängelt sich die *Bernstraße* und leitet den von jeher regen Verkehrsstrom in die Bundesstadt. Seit Jahrhunderten verließ eine vierte Kantonsstraße, die alte *Luzernstraße,* die Vorstadt beim Wasser- und Berntor und schwenkte ostwärts ab. Ursprünglich überstieg sie in Zuchwil den Kirchhügel, auf dem heute die reformierte Kirche steht, und strebte über die Mündungsebene der großen Emme hügelauf und -ab Richtung Huttwil—Luzern zu.

Mit allen vier Nachbarstädten: Basel, Biel, Bern und Luzern war die Ambassadorenstadt Solothurn nicht nur mit uralten Verkehrswegen verbunden, sondern ebenso innig und treu durch freundschaftliche Gesinnung und staatspolitische Gleichstrebigkeit. Alle fünf Städte erfüllte derselbe Drang und die Sehnsucht nach Zusammenschluß, staatlicher Unabhängigkeit, Freiheit und Selbstverantwortung. Sie sahen sich im Mittelalter von den gleichen fremden Herren und Fürstenhäusern umgeben und erkannten, daß nur der Zusammenschluß und die gegenseitige Hilfsbereitschaft, die monarchische Knechtschaft abzuschütteln und aus den heimatlichen Gauen zu vertreiben vermag. Dieser treuen Fünfstädte-Verbundenheit zwischen Jura und Alpen verdankt Solothurn den Aufbau seines Kantonsgebietes, das Kernstück seiner Existenz und Selbstverwaltung. Aber nicht nur auf dem staatspolitischen Sektor fand zwischen den fünf genannten Städten ein segensreiches Geben und Empfangen statt. Die guten Früchte des Zusammenschlusses mehrten zugleich die kulturelle, künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung. Die vier Landesstraßen wüßten unendlich viel zu erzählen, wie in guten und schweren Tagen das Band

der brüderlichen Verbundenheit die Zerreißprobe tapfer bestanden und sich zum Gemeinwohl der 5 Städte segensreich ausgewirkt hat. Die vier historischen Straßen dienten nicht mehr der Vergangenheit, sie werden ebenso kraftvoll in der Gegenwart und Zukunft ihre Früchte reifen lassen.

Wiedergeburt der Luzernstrasse

Von VIKTOR KAUFMANN

Auch Straßennamen von hoher historischer Bedeutung, wie sie die altehrwürdige Luzernstraße hatte, können ohne die Aufmerksamkeit der Geschichtsfreunde schon in wenig Jahren aus neuzeitlichen Flurplänen und Schullandkarten verschwinden. Besonders in aufblühenden Industrieorten mit einem Massenzuzug von Fremdbevölkerung kann es geschehen, daß selbst tiefverwurzelte Verkehrsnamen rundweg aus dem Schatzkasten der Heimatgeschichte ausziehen. Diesem raschen Wandel von alten zu neuen Straßenbezeichnungen sind die bodenständigen Bauerndörfer weniger unterworfen. So hat sich der Name Luzernstraße auf einer bäuerlichen Police der Gebäudefeuerversicherung in der Gemeinde Etziken bis in die neuste Zeit lebendig erhalten, während in allen übrigen Gemeinden auf der Route von Solothurn bis zur Kantonsgrenze bei Aeschi die Bezeichnung Luzernstraße durch lokale Nachbardorfnamen ersetzt worden ist. Das Fernziel, das auch dem modernen motorisierten Großverkehr weit bessere Dienste erweisen würde, blieb unbeachtet und vergessen. Der großzügige Straßenname, den unsere Vorväter in ihren Kämpfen für eine bessere Zukunft geprägt haben, fiel einer kurzsichtigen Kanzleibürokratie zum Opfer. Um der alten Luzernstraße wieder gebührenden Inhalt zu verleihen, nennen wir in einer kurzen Zusammenfassung die bedeutendsten Ereignisse, die sich auf ihr abgespielt haben.

Schon zur helvetisch-römischen Zeit soll ein Verbindungsweg bestanden haben zwischen dem Vicus und späteren Castrum Salodurum und den römischen Siedlungen in Zuchwil, der Heidenegg in Derendingen, den Fundstätten in Subingen, Etziken und Dornacker in Aeschi bis zu den römischen Villen auf dem Kirchhügel in Herzogenbuchsee. — Im Mittelalter bestanden rege Beziehungen zwischen dem Sankt Ursenstift und dem Kloster St. Urban im Luzernerbiet. — 1450 erhalten wir die erste Nachricht vom Bau einer hölzernen Emmenbrücke bei Derendingen, über die die Luzernstraße, ostwärts ziehend, dem befreundeten Stande Luzern entgegenführte. Um das Jahr 1471